Montag, 05. August 2013 14:10 Uhr
URL: http://www.lampertheimer-zeitung.de/region/lampertheim/13325621.htm

Lampertheimer Zeitung

LAMPERTHEIM

Wacken am Altrhein

05.08.2013 - LAMPERTHEIM

Von Helmut Orpel

Beim Publikum waren alle Generationen vertreten – gefallen hat das Konzert allen.

OPEN-AIR-KONZERT Tribute-Band „Thunder Bells“ begeistert auf dem WSV-Gelände

Wacken war es nicht ganz. Der kleine Ort in Schleswig-Holstein war dieser Tage als Kultstätte von „Heavy Metal“ und „Rammstein“ in den Schlagzeilen. Aber für die Region war das Open-Air am Altrhein, auf dem Gelände des WSV, schon ein gewaltiges Erlebnis. Und das Wetter spielte mit. Es war nicht ganz so heiß, wie man hätte erwarten können, die Schnaken blieben halbwegs friedlich und nur ab und zu fielen ein paar Tropfen vom Himmel, die aber schon in der Luft verdampften. Ein herrlicher Sonnenuntergang komplettierte die Stimmung, ein Sonnenuntergang, der in seinen sanften Übergängen einen Kontrapunkt zur Musik setzte, die metallisch, schrill, aggressiv und fetzig klang.

„Thunder Bells“ heißt die Band, die sich keinesfalls als Cover-Band der australischen Rocklegende AC / DC versteht, sondern als Tribute-Band. Der Unterschied zwischen diesen beiden Begriffen besteht praktisch darin, dass sich die Band nicht nur musikalisch, sondern auch optisch in ihre Vorbilder verwandeln. Auf diese Weise taucht das Publikum voll und ganz in die Atmosphäre der späten 70er ein, als der Sänger Brian Johnson die Band mit dem Album „Back is Black“ zu ihren ersten Welterfolgen führt.

Genau an diesen Sänger erinnert Brian D. Raven, der sich in die Lederklamotten des AC / DC Frontmanns gehüllt hat und mit kreischender Stimme „Back is Black“ in die laue Sommernacht hineinfetzte.

Wie Blitz und Donner wirkt die Musik und reißt die Fans, die aus der ganzen Region zum WSV gekommen waren, rasch mit. Marlies, die mit ihrer 12-jährigen Tochter aus Mannheim angereist war, ist ganz begeistert. „Wie das Original“, so ihr Kommentar. Sie hat die AC / DC in den 90er Jahren schon einmal live erlebt.

Alex „Langus“ Schartel – der Leadgitarrist der „Thunder Bells“, trat ebenfalls in „historischem Gewand“ auf. Angus Young ist hier das unverkennbare Vorbild und wie eben dieser trug der „Thunder Bells“ Leadgitarrist natürlich die College-Uniform mit einer fest gebundenen Krawatte. Ein Gegenbild zu Brian mit der

Schiebermütze. Unverzichtbar für die Musik von AC / DC: das Schlagzeug. Auf diesem Instrument leistete an diesem Abend Santino „Skizzo“ Scavelli Gewaltiges, um den Rhythmus der Gruppe zusammenzuhalten. Die beiden Gitarristen Michael Lansche (Rhythmusgitarre) und Jochen „Jo“ Rath (Bass) komplettierten hier den Sound, der im Laufe des langen Abends immer mehr Fans zum Mitrocken brachte.

Vor den Stars des Abends spielten zwei Vorgruppen, die die Fans nicht nur auf das Kommende einstimmten, sondern interessante musikalische Akzente setzten. März, der Lampertheimer Rapper, sorgte mit seinen Kumpels Rick, Alvazo, Bert aus Worms und Nina für den Einstieg. Sie sangen eigene Texte, die das „Arschgefühl“ zum Ausdruck brachten, das man so hat, wenn das Gefühl dominiert, überall der Verlierer zu sein, und wie viel Kraft es kostet, sich aus diesem Gefühl wieder rauszuziehen in einer Welt, in der „die Zeit mit einem Schach spielt“. Sehr bedenkenswerte Texte waren das, die das Gemüt ansprachen.

„Sin Lizzy“ will ebenfalls keine Cover-Band von „Thin Lizzy“ sein, wie Olli Hotz, der Frontmann der Band versichert. Er, der zusammen mit dem bleichen Finnen Lasse Löytynoja und ihren E-Gitarren den Ton angeben, verkleidet sich nicht. Die Band entwickelt ihren eigenen Stil, sieht aber in der irischen Rockband unverkennbar ihr musikalisches Idol. Neben den beiden Genannten gehören Frank Git Mayer und der Schlagzeuger Hans Sahm zur Band, die erst seit vergangenem Jahr in dieser Formation auftritt. Olli Hotz kommt aus Mannheim, die anderen Bandmitglieder aus Gießen und Wetzlar.

Nicht nur die „Sin Lizzy“ und die „Thunder Bells“ zeigten sich von den Leistungen des Organisators Heiko Kiebel begeistert. Zum Schluss wurde der Initiator des Festivals noch auf die Bühne gerufen und mit stehenden Ovationen geehrt.

„Ich wollte durch das Festival mehrere Ziele erreichen“, erzählt er im Gespräch mit unserer Zeitung. „Die beiden Wichtigsten waren: Den Kanu-Sport in der Öffentlichkeit populärer machen und zum Zweiten, die finanzielle Lage des WSV verbessern, um vor allem die Jugendarbeit zu fördern.“

Kiebel ist im Vorstand des Wassersportvereins für das Fundraising zuständig. Auf die Frage, ob es denn im nächsten Jahr wieder ein Open-Air-Konzert geben wird, antwortet er: „Die Musiker wären alle wieder mit dabei und ich habe auch große Lust dazu, dieses erfolgreiche Projekt weiterzuführen. Vor allem war mir auch wichtig, dass es bei diesem Festival sehr friedlich zuging. Es gab keine Exzesse und alles lief reibungslos ab.“

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2013
Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main